

DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Landtagsklubs FRITZ - Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten KO Mag. Markus Sint und Dr. Andrea Haselwanter-Schneider

betreffend:

Tiroler Bevölkerung entlasten:

ASFINAG-Millionen aus Mauterlösen endlich in Tirol einsetzen!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung und vor allem Landeshauptmann Günter Platter werden aufgefordert, ehestmöglich mit der ASFINAG und dem Verkehrsministerium in Verhandlungen zu treten, damit künftig die Mauteinnahmen dort eingesetzt werden, wo sie erwirtschaftet werden und wo die Belastung am größten ist – und zwar in Tirol.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Finanzausschuss** sowie dem **Ausschuss für Wohnen und Verkehr** zugewiesen werden.

BEGRÜNDUNG:

Am 14. September 2021 hat Landeshauptmann Günther Platter via Soziale Medien folgende Forderung veröffentlicht:

„Ich fordere die #ASFINAG auf, die Mauteinnahmen künftig auch dort zu investieren [sic!], wo sie eingenommen werden und wo die Belastung am größten ist!“

Und weiters:

„Anstatt die #Mauteinnahmen für die #Entlastung der Tiroler Bevölkerung einzusetzen, werden diese von der ASFINAG nach #Wien verschoben. Das muss ein Ende haben.“

Am 30. September hat die Liste Fritz dann folgenden Dringlichkeitsantrag im Tiroler Landtag eingebracht:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, ehestmöglich mit der Bundesregierung und der ASFINAG in Verhandlungen zu treten, mit dem Ziel, die in Tirol lukrierten ASFINAG-Erlöse auch in Tirol zum Zwecke der Entlastung der Tiroler Bevölkerung einzusetzen.“

Diesen Antrag haben die Regierungsparteien ÖVP und GRÜNE zur Überraschung vieler abgelehnt. Beispielhaft sei dazu aus der Tiroler Tageszeitung vom 07. Oktober 2021 zitiert:

„Es war ein verlogenes Schauspiel, das die Tiroler VP gestern im Landtag aufführte. Da wirbt LH Günther Platter um einen Schulterschluss zur Entlastung der transitgeplagten Wipptaler Bevölkerung, nur damit später der VP-Klub, orchestriert von Obmann Jakob Wolf (und sekundiert vom koalitionsären Blindlingsgehorsam der Grünen) die Dringlichkeit eines oppositionellen Antrags mit nahezu der gleichlautenden Mautforderung, wie sie Platter zuvor erhob, in den Wind schießen kann. „Ich fordere daher, dass die Asfinag die Mauteinnahmen künftig auch dort investiert, wo sie eingenommen werden und wo die Belastung am größten ist.“ So ließ sich Platter am 9. September in der TT zitieren. Gestern untermauerte der VP-Tirol-Boss selbige Forderung in etwas anderen Worten im Landtag. Den Ball hatte die Liste Fritz für deren Dringlichkeitsantrag zuvor schon aufgegriffen, der wie folgt lautete: „„Die Landesregierung wird aufgefordert, ehestmöglich mit der Bundesregierung und der Asfinag in Verhandlungen zu treten, mit dem Ziel, die in Tirol lukrierten Asfinag-Mauterlöse auch in Tirol zum Zwecke der Entlastung der Tiroler Bevölkerung einzusetzen.“ Für Wolf ein abzulehnender „populistischer Antrag“ – die VP sei nicht auf die Showbühne der Opposition angewiesen, um tätig zu werden. Ebenso gestern im Landtag: Schwarz-Grün ruft die eigene Regierung per Antrag auf, im Bund für einen

leichteren Zugang zur Rot-Weiß-Rot-Karte zu intervenieren. Wir lernen: Showpolitik ist für die VP nur dann genehm, wenn sie aus den eigenen Reihen kommt.“¹

Und so ist es weitergegangen:

Auf die ebenso am 30. September 2021 von Seiten der Liste Fritz eingebrachten schriftlichen Anfragen mit dem Inhalt, wie hoch die ASFINAG-Mauterlöse und die ASFINAG-Investitionen in Tirol seit dem Jahre 2008 denn überhaupt seien, kamen folgende Antworten:

Von Landeshauptmann Günther Platter:

„Keine der Fragen bezieht sich auf eine Angelegenheit der Landesverwaltung. [...] Eine Beantwortung der Fragen meinerseits ist daher zuständigkeitshalber abzulehnen.“

Und auch seine Stellvertreterin und Verkehrslandesrätin Mag. Ingrid Felipe gab sich nicht auskunftsfreudiger:

„Nach der Geschäftsverteilung der Tiroler Landesregierung fällt der angefragte Bereich nicht in meine Zuständigkeiten, weshalb meinerseits keine Beantwortung erfolgen kann.“

Doch dann kam der 07. April 2022 und der (laut eigenen Angaben in der Sache unzuständige) Landeshauptmann Günther Platter bemühte abermals seine Social Media-Kanäle:

„Jetzt herrscht endlich Klarheit darüber, wie viele Mauteinnahmen die ASFINAG in Tirol lukriert. Allein 2021 waren es 327 Millionen Euro, die aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens auf Tirols Straßen eingenommen wurden. Dass nur ein geringer Teil davon in unserem Land reinvestiert wird und das Gros dieser Gelder nach Wien fließt, ist völlig inakzeptabel.

Ich fordere die ASFINAG und das zuständige Verkehrsministerium daher einmal mehr auf, die Mauteinnahmen dort einzusetzen, wo sie erwirtschaftet werden und wo die Belastung am größten ist – und zwar in Tirol.

Es ist ganz klar Aufgabe des zuständigen Verkehrsministeriums, ein Entlastungskonzept gegen den überbordenden Transitverkehr zu erstellen. Auf ein Gesamtkonzept für das Wipptal und das von uns geforderte 100-Millionen-Euro-Paket für den Lärmschutz entlang der Tiroler Autobahnen warten wir seit Jahren. Doch anstatt das zu liefern, wird das Ansteigen des LKW-Verkehrs im Wiener Verkehrsministerium zu Gunsten der hohen Einnahmen stillschweigend begrüßt.“

Wir stellen fest: Landeshauptmann Günther Platter hatte bis dato wirklich keine Ahnung, wie hoch die ASFINAG-Mauteinnahmen sind. Er fühlt sich auch in der Sache unzuständig. Trotzdem kamen starke Ansagen via Soziale Medien. Aber keine Taten.

¹ Siehe „Verlogenes Schauspiel“, Kommentar von Manfred Mitterwachauer, Tiroler Tageszeitung, 07.10.2021

Aber wir wissen nun auch: Die ASFINAG hat im Jahr 2021 327 Millionen Euro an Mauteinnahmen in Tirol lukriert.

Abermals sei die aktuelle Online-Forderung des Landeshauptmannes zitiert:

Ich fordere die ASFINAG und das zuständige Verkehrsministerium daher einmal mehr auf, die Mauteinnahmen dort einzusetzen, wo sie erwirtschaftet werden und wo die Belastung am größten ist – und zwar in Tirol.

Das Thema ist allerdings zu ernst und zu wichtig, um es nur – wie Günther Platter – zur Befüllung der Social Media-Kanäle zu nutzen.

Wir als Liste Fritz starten aus diesem Grunde hiemit abermals den Versuch, den bisher in dieser wichtigen Sache erfolglosen Landeshauptmann mit einem Mandat des Tiroler Landtages auszustatten und in ernsthafte Verhandlungen zu treten.

Die Unterstützung des Landtages scheint auch notwendig zu sein. Denn Günther Platter ist nicht der erste Landeshauptmann, der die Forderung nach einer Investitionsgarantie für Mautgelder in der Region stellt (und damit zu scheitern droht). Unter anderem ist bereits sein Amtsvorgänger DDR. Herwig van Staa im Jahr 2005 mit seinem Vorstoß gescheitert, die Hoheit über die im „*Heiligen Land*“ eingefahrenen Mauteinnahmen zu erlangen. Die damalige, lakonische Reaktion des Verkehrsministeriums: „*Die träumen von warmen Eislutschern*“.²

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich daraus, dass in Tirol die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und der Schutz der Bevölkerung eine große Herausforderung darstellen und hierfür die enormen Mauteinnahmen der ASFINAG in Tirol, resultierend aus der Verkehrs- und Transitbelastung der Bevölkerung in unserem Land, zweckgebunden im Sinne einer regionalen Investitionsgarantie verwendet werden sollen.

Innsbruck, am 12. Mai 2022

² Siehe „*Tiroler greifen nach Mautgeldern*“, Der Standard, 09.05.2005